

Titel der Drucksache:

**JUGEND STÄRKEN: Brücken in die  
Eigenständigkeit**

Drucksache

**0014/22**

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Jugendhilfeausschuss	13.01.2022	öffentlich

## Informationsaufforderung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mitte 2022 läuft das Bundesprogramm JUSTIQ in Erfurt aus. Ende des Jahres 2021 wurde das Nachfolgeprogramm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ ausgeschrieben, das Interessenbekundungsverfahren für Kommunen läuft vom 01.12.2021 bis 14.02.2022. Wir bitten aus diesem Anlass um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Plant die Stadt Erfurt derzeit, sich auf das Nachfolgeprogramm „JUGENDSTÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ zu bewerben? Wie lautet die Begründung für die Entscheidung?
2. Wann und wie wird diese Entscheidung getroffen?

### Begründung:

Im Arbeitskreis Jugendsozialarbeit des Stadtjugendring Erfurt sind die Probleme Wohnungslosigkeit bei jungen Menschen, die Herausforderungen vor denen sogenannte "Careleaver" stehen und Schwierigkeiten ‚entkoppelter junger Menschen‘ beim Übergang Schule - Beruf immer wieder Thema. Insbesondere das Thema Wohnungslosigkeit junger Menschen hat sich in den letzten Jahren verschärft. Aus der Statistik zu JustIQ, die im letzten Jugendhilfeausschuss vorgelegt wurde, geht hervor, dass rund ein Viertel der Klienten bei Eintritt in die Beratung „Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene“ waren. Im Sozialausschuss der Stadt Erfurt wird derzeit der „Aktionsplan Wohnungsnot“ erarbeitet.

Mit dem Maßnahmepunkt „Erprobung neuer Wohnformen“ antwortet das Bundesprogramm auf einen konkreten Bedarf, der auch in Erfurt vorhanden ist, dieser beinhaltet sowohl die erschwerte Suche nach bezahlbarem Wohnraum insbesondere bei prekarierten jungen Menschen durch die zugespitzte Lage auf dem Wohnungsmarkt als auch die pädagogische Begleitung der jungen Menschen bei der Bewältigung der Herausforderungen einer ersten Wohnung.

Auszüge aus dem Programm:

### Ziele des Programms

- junge Menschen mithilfe sozialpädagogischer Unterstützung individuell und rechtskreisübergreifend bei der Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit und selbständigen Lebensführung zu begleiten
- junge Menschen in gesicherte Wohnverhältnisse zu bringen
- die soziale Integration junger Menschen zu sichern – auch im Hinblick auf den Übergang in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- bestehende Armutsrisiken zu reduzieren

### Zielgruppen

- (1) Junge Menschen, die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe erhalten und nach Beendigung dieser Hilfen (aller Voraussicht nach) weitere sozialpädagogische Unterstützung benötigen (insbesondere Careleaver);
- (2) Junge Menschen, die keine Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe erhalten und sozialpädagogische Unterstützung benötigen (insbesondere entkoppelte junge Menschen)

### Maßnahmen

- Case Management: intensive und langfristig angelegte sozialpädagogische Einzelfallarbeit und Begleitung der jungen Menschen über bestimmte Lebens- und Entwicklungsabschnitte sowie über einzelne Rechtskreise und Angebote hinweg
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit: sozialpädagogische Fallarbeit mit jungen Menschen, die alleine nicht den Weg zu Unterstützungsangeboten finden. Sie werden in ihrer Wohnung oder an den Orten, an denen sie sich aufgrund von Wohnungslosigkeit für gewöhnlich aufhalten (z. B. Jugendclub, Plätze „zum Abhängen“, in Notunterkünften oder auf der Straße) von sozialpädagogischen Fachkräften wie beispielsweise Streetworkerinnen/Streetworkern oder mobilen Beraterinnen/Beratern aufgesucht.
- Niedrigschwellige Beratung/Clearing: kurzfristig angelegte, individuelle sozialpädagogische Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen. Diese werden durch eine Beratungs- oder Clearingstelle erbracht, die für junge Menschen als „erste Anlaufstelle“ dienen soll.
- Erprobung neuer Wohnformen: Schaffung verschiedener (in der jeweiligen Kommune noch nicht vorhandener) Wohnformen für junge Menschen und modellhafte Erprobung der Unterbringung in das jeweilige Wohnprojekt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden dabei individuell sozialpädagogisch begleitet. Auch innovative Konzepte wie der sog. Housing-First Ansatz können erprobt werden, sofern hierbei ein Minimum an sozialpädagogischer Begleitung der jungen Menschen sichergestellt ist.

Anlagenverzeichnis  
Stellungnahme des Jugendamtes

03.01.2022, gez. [REDACTED]

Datum, Unterschrift